

# Der Durchbruch beim „Forum Wissen“

Geschichtsverein Göttingen kritisiert „Zerstörung des Portals“

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Der Durchbruch: Um den Zugang zum geplanten „Forum Wissen“ künftig barrierefrei zu gestalten, hat die Universität Göttingen begonnen, den repräsentativen Eingangsbereich dafür herzurichten. Das hat abermals den Göttinger Geschichtsverein auf den Plan gerufen. In einer Stellungnahme spricht dieser von der „Zerstörung des Portals beim Forum Wissen“. Das Säulenportal, ein „Portikus“ in renaissance-klassizistischer Gestalt, werde dabei erheblich gestört – an einem Baudenkmal, das es in Göttingens Stadtarchitektur kein zweites Mal gebe, merkt Geschichtsprofessor Aufgebauer an.

Der mittige Aufgang in der Treppenanlage werde in der Achse der Säulen bis auf das Straßenniveau hi-

nunter eingeschnitten, „zum Zweck einer angeblich ausgerechnet an dieser prominentesten Stelle erforderlichen Barrierefreiheit“, beschreibt Aufgebauer weiter. Zudem werde die mittlere der drei Rundbogentüren beseitigt und durch eine „völlig unproportionierte Riesentür“ ersetzt. Der Treppenaufgang rechts und links vom dann barrierefreien Durchlass bleibt erhalten.

„Weil es vor allem der ehemaligen Universitätspräsidentin Beisiegel im Sinne der Inklusion persönlich wichtig war, dass für alle Besucherinnen und Besucher ‚ein gleichberechtigter Zugang‘ geschaffen wird, ist die Zerstörung eines singulären Baudenkmal geplant worden und wird jetzt umgesetzt“, stellt Aufgebauer fest. Der Geschichtsverein begrüße ausdrücklich einen barrierefreien Zu-

gang, so Aufgebauer. Er glaubt, dass die Barrierefreiheit „mit viel geringerem Aufwand“ über den zum Bahnhof hin gelegenen Eingang an der Nordseite zu erreichen gewesen wäre. „Auch wenn wir den zerstörerischen Eingriff nicht mehr aufhalten können, muss doch gerade in dieser Zeit, in der die öffentliche Aufmerksamkeit anderen Dingen gilt, deutlich auf das hingewiesen werden, was hier passiert. Wir halten an unserem Protest fest und erneuern ihn hiermit öffentlich“, erklärt Aufgebauer.

Bereits im April 2019 begann die Auseinandersetzung zwischen Geschichtsverein und Uni. Mehr als ein Jahr später hält auch die Uni an ihren Argumenten für die Eingangsplanung fest. Damals hatte Rainer Bolli, Abteilungsleiter des Uni-Gebäudemanagements, auf die Landes-

denkmalbehörde verwiesen, die ein positives Votum abgegeben habe. Insofern habe sich die Universität als Bauherr an die bestehenden Gesetze gehalten. Der Sprecher des Landesamtes für Denkmalpflege, Tobias Wulf, betont allerdings, dass die Genehmigungsbehörde in diesem Fall die Stadt Göttingen gewesen sei, nicht das Landesamt. Einen barrierefreien Zugang über die Nordseite hatte Bolli vor einem Jahr abgelehnt. Die Diskussion empfand er als überflüssig: „Es ist alles genehmigt und alles beauftragt.“ Aufgebauer hatte bedauert, dass zuvor die Diskussion nicht „stadtöffentlich“ geführt worden sei.



**Bilder und Infos:**  
[gturl.de/Portikus](http://gturl.de/Portikus)